

Von allerley Essig.

N^o 1. Recept / wie man den Goldenen Essig
machen soll.

Erstlichen nimb 2. Pfund schönes neues Bley / brenn das in einem unverglasten neuen Hasen (aber keines von schwarzen Geschirz) wann der Hasen ganz erglüet ob dem Feuer / so thue das Bley darein/wanns zergangen / so rührs mit einem eysernen Schäußerl / das voll Löcher ist / auch zuor glütig / biß das Bley schier will anfangen zu Pulver zu werden / alsdan nimb ein Ducaten / würff ihn in das Bley / und rühre es alles wohl durch einander / biß daß es alles zu Pulver worden ist / rührs gemach ein gute Weil auff einem Kohlfeuer / daß der Hasen alleweil glütig ist / nimbs so dann vom Feuer / laß alles zumahl erkalten / thue von solchen Pulver 3. gute Eß-Löffel voll in ein Glas / worein 5. Seitel gehen / schütte über solches Pulver ein Maß guten weissen Wein / Essig / stell es an die Sonnen / oder sonst in ein warmes Drth / laß also 14. Tag stehen / man kan noch einmahl Essig darauff gießen / wann nur der Essig süß wird / ist gut zu allen offenen Schäden und Geschwulst / Lachfeuer / das Gefrören / für die Herz-Brein / auch sonst in hitzigen Kranckheiten / als 3. und 4. Täglichen Fiebern überauß gut / ein Tüchl darein genezt / und auff das Herz / Puls und Genick gelegt / zieht die Hitz auß / und stärckt das Herz / man gibt auch gar einer gewachsenen Person ein Löffel voll in einem frischen Brunnen-Wasser ein : für das Zanwehe ist es auch gut / den Essig lassen warm werden / und in den Mund genommen / so hört der Schmerzen auff / dieses tödtet auch den Wurm / Uffel am Finger und andern Drtsen / daß sonst off ein Glied muß abgenommen werden / so bald man empfindet / daß ein Glied wehe thut / oder geschwollen wird / daß man besorgt / es möcht ein Wurm wachsen / alsobalden disen Essig lassen warm werden / und mit einem Tüchl warmer aufgelegt / wann aber die Schäden hitzig seynd / so legt mans kalt auff / es ist auch vor die Pest / man ist 24. Stund sicher / der ein Löffel voll einnimbt / er ist auch für alle Geschwår gut ; Item für die geschwårrende Brüst / er zertreibt die Gespün / und heylet die Wårzl / wann sie schwürig seynd / dieses Pulver bleibet vil Jahr / will mans aber kräftiger haben / so muß man zu 2. Pfund Bley 4. Ducaten nehmen / beplet geschwinder / und ist besser.

E 2

N^o 2.

N^o 2. Den Gift/ oder Bezoar-Essig zu machen/ vor allerley Kranckheit/ für Pest/ Fieberische Alterationes, kan auch vor Blattern/ Flecken/ Alten und Jungen/ ja so gar den Kindern in der Wiegen gebraucht werden.

Umb Pimpernell, Angelica, Meister, Wurzen / Paltrian, Schwalben, Wurzen / weissen Diptam / Pestilenz, Wurzen / Tormentill / Enzian / Zitwer / von jeden 2. Loth / Wacholderbör 2. Hand voll / Rauten, Blätter 3. Hand voll / Venetianischen Theriac 3. Loth / Benetianischen Medritat 1. Loth / Citronikern / Saurampffer, Saamen / Citroni, Schallen jedes 2. Loth / obgemeldte Stück groblecht zerstoffen / und alle mit einander in ein Glas gethan / darauff gossen 2. Pfund / oder ein Maß Brantwein / und 5. Pfund guten Wein, Essig / das Glas wohl verwahrt 8. Tag / alle Tag durcheinander gerührt / alsdan durchgeprest / und den Essig in ein Glas gethan / und darein 2. Quintl Spiritus Vitrioli, 3. Quintl rothe Myrthen / 2. Quintl Schwebel, Blüe / 1. Quintl Hirsch Creutz / ausgeprest Citroni, Safft 3. Loth. Gebrauch: So jemand von diesem Essig bedürfftig / wohl auffgerührt / 3. Löffel voll eingen / alle 7. Stund nach Grösse der Persohn / den jungen und schwachen Leuthen weniger / und so bald die Leuth Frost oder Kälte klagen / eingen / es werden inder etliche schwach darauff / woran man sich nicht schröcken darff lassen / dann diser Essig treibt vom Herzen alles Gift / darumb nennt man ihn auch den Bezoar-Essig / weiln er so vil Würckung hat / als der Bezoar / so an vilen Leuthen ist probirt worden.

N^o 3. Gift, Essig zu machen.

Umb Wacholderbör, Zitwer, Angelica, Meister, Alant, Englsüß, Pimpernell, Paltrian, Diptam, Heiligen Geist, Wurzen, Hollerblüe, Lorbeer, Schöllkraut, Wurzen, Wermuth, rothe Münzen, Weirauten / jedes 1. Loth / Gaffer ein halb Loth / Schöllkraut 1. Loth / Enzian 1. Quintl / diß alles klein zerschneiden / und in ein Glas von 3. Halbe gethan / und so vil Wein darüber gossen / daß die Species bedeckt werden / und über Nacht stehen lassen / des Morgens gieße darzu so vil Essig / daß das Glas 2. Finger breit lähr bleibe / laß etlich Tag lang stehen / und alle Tag 1. oder 2. mahl gerührt / biß es sauer wird / wann sich hernach ein Mensch übel befindet / es wäre durch schwarzes Hauptwehe / Hitze / Blöde / Forcht / oder Erschröcken / auch Entsetzung / so brauche man alsobald des Essigs / schweize wol darauff / und lege sich zu Beth / so hilft es vor das Gift / wann das schon einen Menschen hat angriffen ; wäre es aber Sach / daß der Mensch den Essig wider von sich breche / welches

welches ein schlechtes Anzeigen / ist zu befürchten / daß das Gift schon überhand genommen / so lasse nicht nach / sondern gib wiederumb 3. Löffel voll ein / wills noch nicht / so nimb 2. Messerspiß voll guten Venetianischen Medritat / oder Theriac darzu / bleibt es noch nicht / so ist wenig Hoffnung deß Lebens / sonst ist der Essig oft und vilmahls gebraucht / bewehrte besunden worden / da ein Mensch mit Gift zum Todt vergeben wurde / so kan mit disem Mittel / mit der Hülff Gottes / ihme geholffen werden : In Summa / dises Essigs Krafft und Tugend ist nicht aufzusprechen.

N^o 4. Ein guten Krafft-Essig zu machen / auff die Puls / Herz und Schläff aufzulegen / auch davon zu schmecken geben.

Erflich nimb Himbör-Essig / gelb Beigel-Essig / jedes 1. Seitl / dar nach Zimet / Gewürz-Nägel / Muscatnuß / Galgant / Rosmarin / rothe dicke Nägel / Lavendl / Spicanardi jedes 1. Loth / dicke Chamillen / Wolgemuth / jedes ein halb Loth / dises muß alles dürr seyn / schneid alles klein / und thue es in die 2. Essig / wohl untereinander gemischt / behalts wol vermachter in einem Glas zum Gebrauch.

N^o 5. Den Meer-Zwiffel-Essig zu machen.

Man nimbt von den præparirten Meer-Zwiffel 16. Loth / thue ihn in gläserne Flaschen / gieße darauff 2. Pfund Essig / vermachs wol / und laß an einem warmen Orth stehen. Gebrauch : so einer von disem Essig täglich 2. oder 3. Löffel voll einnimbt / und gehet ein Viertstund darauff / der ist sicher vor Mundfayl / und Hals-Geschwår / der Magen wird gestärckt / bekombt ein leichten Athem / klares Gesicht / gutes Gehör / verdauet die Speiß / macht gebührlische Stuhlgång. In Summa / es ist kein besser Argney vor den schwären Athem / als diser Essig / verhütet auch das Podagra / macht lang leben / verzehret als gemach allerley Cathar und Fluß.

N^o 6. Recept eines Pest-Essig.

Nimb Angelica / Rhabarbara / jedes 3. Loth / Liebstöckl / Galgant / Valtrian Meister / Zitwer / Imber / lange und rundte Holl / Wurzen / weiß Dytam / Allant / Calmuß / Enzian / Schwalben / und Benedicten / Wurzen / jedes 2. Loth / Lorbeer Cubeben / Wacholderbör / Cardobenedict / Saturey / Eisenkraut / rothen Beyfuß / Schaffgarben / Zianet / Rinten / Boragi und Muscatblüe / jedes 2. Loth / Tormentill /

Krähen-Aeuglein/Wermuth/Weinrauten/ Salve/BoliArmenæ, Terra Sigillatæ die rothe/ Citron-Schallen / gebrenntes Hirschhorn/ Gaffer/ jedes 1. Loth/ Bibergeil / grüne Nuß-Höpel / Hönig / Wacholders Saft/ jedes ein halb Loth.

Instruction, solchen Pest-Essig zu præpariren/ und zugebraucher.

Diese vorstehende Species durcheinander / müssen in kleine Stück zerschnitten/ sodan in ein dickes-Flaschen-Glas/ (sonst wann das Glas subtil ist/ so zerspringt es / das Glas muß gegen 3. Maß groß seyn) die obige Species hinein gethan / und darauff ein scharffen Wein-Essig gegossen/ wol zugebunden / damit die Stärcke nicht austrauhe/ und sodan zum warmen Ofen gesetzt/ ein Tag und Nacht also stehen lassen/ folgendts alle Morgens nüchtern ein guten Löffel voll von solchem Essig eingenommen / und 2. Stund darauff gefastet / so ist einer / mit Gottes Gnad/ 24. Stund vor der Pest sicher / und wann er gleich unter den Inficirten herumb gehen solt / so greift es ihn nicht an / einer würcklich inficirten Persohn aber je ehender / je besser / muß man 3. gute Löffel voll eingeben / darauff 3. Stund lang wol schwitzen / und den Kranken bey Leib nichts von Milch essen lassen/alsdan wann er wohl aufgeschwitzt hat / muß er sich frisch anlegen / und das Beth- Gewandt aufgelüfftert werden / und dises einem Kranken 3. Tag nacheinander eingeben / so wird er/ mit Gottes Hülf gesund.

Es ist ferner zu observiren / daß man den Essig von den Specien nicht gar abgießt / sondern nur biß auff die Helffte / und alsobalden mit ein guten Wein-Essig wiederumb voll anfüllt / und stehen lasset 24. Stund / solche Species behalten ihre Krafft und Würckung in 3. Jahr lang.

N^o 7. Wie man den guten Pest- oder Bezoar-Essig machen soll.

Imb erstlich Schwalben-Wurz / Enzian-Rater-Paltrian-Pimpernell / Erdbör / Zitwer / groß Weegtritt / Allant-Pestilentz-Tormentill / Teuffelsabbis / und Scorzonera-Wurgen / von jeden ein halb Loth / Lacken- und Knoblach-Kraut / so vil man zwischen 4. Fingern fassen kan / Cardobenedict / Weinrauten / Ringl-Blumen / Wermuths Gipffel / von jeden so vil als des obigen / Diptam-Wurz 3. Quintl / Citroni-Schaller / Citroni-Kern / von jeden 1. Quintl / Cronaberthör / Nußhöpel so dürr/ jedes 1. Loth / rothen Sandl / ein halb Quintl / rothe Ter-

Terra Sigillata 1. Quintl/ gebrenntes Hirschhorn/ ein halb Quintl/ le-
bendigen Schwebel 2. Quintl/ Wasser ein halb Quintl/ rothe Myrrhen
ein Quintl/ guten Theriac ein Loth.

Dise Stud alle klein zerschneiden / und in ein grosses Glas gethan /
2. Maß guten Essig / so scharff darauff gossen / daß der Essig zwey Hand
hoch über die Species gehet / an die Sonnen wol vermacht gesetzt / oder
sonst warmen Orth / und alle Tag 2. mahl durcheinander gerührt / und
also behalten.

Diser Essig ist gut wider alle Pest / und alle hitzige Fieber / folgents
der Gestalt zugebrauchen : Wann man ein Arzney zum Schwitzen wil
eingeben / so kan man solche in dem Essig zertreiben / und warmer ein-
nehmen. Zum andern / wann man dieses Essigs allein 2. oder 3. Löffel
voll mit ein Messerspiß voll Theriacs / oder Orvictan einnimbt / vertreibt
er alles Gift von Herzen / und treibt den Schweiß auß / zu Morgends
soll man mit diesem Essig die Puls und Nasen-Löcher nezen / und ein we-
nig einnehmen / auch auff ein heissen Zügl / oder Eisen spritzen / und mit
dem Dunst die Kleider und Zimmer rauchen / sonderlich wann man ver-
meint es sey eins an einem gefährlichen / oder inficirten Orth gewesen.
Item / soll man in disen Essig ein kleines Schwämel einnezen / solches in
einen Bisam-Knopf bey sich tragen / und oft rüchen ; Endlich kan man
auch mit diesem Essig die Speisen ein wänig säuern / sonderlich den Salat /
Gersten / und andere / so man pflegt mit Essig zuzurichten ; Wann man
der wolzeitigen Cronabethbör darein thut / kan man derselben zu Mor-
gens frühe den Dienstbotten darvon geben / ehe einer auß dem Haus
gehet.

N^o 8. Ein köstlicher Pest-Essig / so auch dient wider
die kalte Fieber.

Wimb Wasser-Knoblauch-Kraut / Eisenkraut / jedes anderthalbe
Hand voll / Saigant / Weinrauten / jedes 1. Hand voll / Lemonis
Schäller ein Loth / Pomerantschen-Schäller anderhalb Quintl/
Aloes / Holz 1. Quintl / Muscatblüe / Nägerl / jedes 2. Loth / Zitwer-
Pestilenz / Calmuf / Angelica / Wurzen / jedes 1. Loth / Beer-Scorzoner-
weisse Diptam / Meister-Wurzen / jedes 3. Quintel / Allantwurzen ein
Quintl / des besten Theriacs / Medritats / Diacordi Fracastorii-Lat-
twergen / jedes 6. Quintl / Wasser 4. Scrupel / Cronabethbör ein Loth /
Lorber 1. Quintl / Saffran 1. Scrupel ; dise Sachen alle mitmäßig ge-
schnitten / und gestossen / in einem guten starcken Wein-Essig paizen las-
sen / biß sich die Species alle gesetzt haben / und der Essig ganz klar wird /
wann

wann

wann sich ein Mensch in der Pest-Zeit beklaget / kan man ihm ein Löffel voll oder mehr eingeben / und darauff schwitzen lassen. In kalten Fiebern dienet diser Essig ebenfalls / darvon ein Löffel voll eingenommen / und Darauff geschwitz / ist vilmals probirt worden.

Von allerley Safft.

N^o 1. Den Alkermes zu machen.

Aumb ein Loth groblecht gestoffene Alkermesbör / thue sie in ein Messingene Pfan / so ein Maß halt / darauff gieß frisch Wasser / bis obenan voll ist / setze es über das Feuer / so bald es anfangt aufzusieden / so tropffe nach und nach Weinstein-Del hinein / bis und so lang du siehest / daß es die höchste Scharlach-Farb bekommen hat / so dann seyhe es durch ein saubers Tüchl in einen verglasten Weidling / nim 3. Loth guten rothen gestoffenen Allaun / und zerlaß ihn im frischen Brunnen-Wasser / über ein gelinden Feuer / wann der Allaun zergangen ist / so seyhe ihn durch ein wollenes Tuch / daß fein klar wird / so dann gieß von disem Allaun-Wasser nach und nach hinein in das obige rothe Scharlachfarbe Wasser / bis und so lang du siehest ein Pulver zu Boden fallen / alsdan höre auff von disem Allaun-Wasser hinein zugießen / und lasse dise zusammen so lang stehen / bis sich alles auff den Boden gesetzt / seyhe dises Wasser / wo das Pulver auff den Boden geschlagen ist / durch ein Fließ-Papier / so bleibt das Pulver auff dem Papier ligen / damit aber die Schärffe von dem Pulver hinweg kombt / so gieße auff das rothe in dem Papier ligende Pulver / so lang frisch laublechtes Wasser / welches sauber muß sey / bis du nichts mehr Scharffes spühren thust / dises sambt dem Papier trückne in einem Schatten / wie ein nasse Leber / so ist das Pulver als das Principal-Werck zu Alkermes fertig / so dann nim ein Seitl Muschankker-Aepffel-Safft / von feinsten Zucker 2. Pfund / laß alle beede in einem erdenen Geschir dick einsieden / und wann der Safft erkaltet / so thue ihn in ein Messingenes Beck / und thue von dem obigen Alkermes-Pulver / so noch feicht seyn muß / und rühre mit einem hölkern Stößel so vil hinein / bis der Safft die höchste Scharlach-Farb bekomt / dann es hat kein gewisses / wie vil man nehmen muß / sondern sich nur nach der Farb zu richten / wann er also die höchste Farb bekommen hat / so mische auff die lezt nachfolgende Pulver hinein / Paradenß-Holz 3. Quintl / gelbes Sandl-Holz 6. Quintl / Zimet 2 Loth / præparirten Lapidis lasuri 6. Quintl / Corallen 1. Loth / Perlen 3. Quintl / alles